



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
1. Quartal 2026**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE I. Quartal 2026

Deutlicher Einbruch der Auftragslage

Laut der quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführten Konjunkturbeobachtung entwickelt sich die Baukonjunktur im ersten Quartal 2026 wieder positiv. Mit einem Bundesschnitt von 15,0 Wochen liegen die Auftragsbestände um 2,0 Wochen über dem Vergleichswert des Vorjahres aber noch am zweitniedrigsten Wert seit 2017.

Die Auftragseingangserwartungen für die kommenden Quartale sind nahezu bundesweit gestiegen, aber per Saldo noch immer negativ.

359 Bauunternehmen mit 8.133 Beschäftigten stellten Daten für die aktuelle Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. 13% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 14%), 52% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 50%) und 35% mit "schlecht" (Vorjahr: 36%). Das Stimmungsbarometer bleibt weiterhin tief.

Bundesland	Auftragsbestand I. . 2026	Veränderung zum I. . 2025
Wien	13,5 Wo.	+ 2,8 Wo.
Steiermark	13,1 Wo.	+ 2,7 Wo.
Tirol	16,0 Wo.	+ 2,7 Wo.
Kärnten	15,6 Wo.	+ 2,5 Wo.
Österreich	15,0 Wo.	+ 2,0 Wo.
Oberösterreich	15,9 Wo.	+ 1,8 Wo.
Niederösterreich	16,7 Wo.	+ 1,5 Wo.
Salzburg	12,5 Wo.	+ 1,2 Wo.
Vorarlberg	15,3 Wo.	+ 0,1 Wo.
Burgenland	12,4 Wo.	- 1,0 Wo.

Auftragsbestand bundesweit gestiegen

Gegenüber dem Vorjahr ist der durchschnittliche Auftragspolster des österreichischen Baugewerbes im ersten Quartal 2026 wieder angestiegen. Mit 15,0 Wochen ist die Auslastung etwa auf dem Jahresdurchschnittswert seit 2022.

Lediglich im Burgenland ist der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr noch etwas geringer geworden. Mit 12,4 Wochen ist damit auch der bundesweit geringste Wert erreicht. Das Salzburger Baugewerbe hat durch einen Zuwachs von 1,2 Wochen den Minimalstand mit 12,5 Wochen nur knapp überboten. Die stärksten Zuwächse meldeten die Betriebe in Wien, der Steiermark, in Tirol und in Kärnten. Wobei Wien und die Steiermark gesamt noch deutlich unter dem Bundesschnitt liegen.

Knapp darüber und gegenüber dem Vorjahr fast unverändert ist der Auftragsbestand in Vorarlberg. Ebenso überdurchschnittlich sind die Auftragsbestände noch in Kärnten, Oberösterreich und Tirol. Mit 16,7 Wochen in den Auftragsbüchern hat das Baugewerbe in Niederösterreich in diesem Quartal den dicksten Polster.

Erwartungen weiter ansteigend

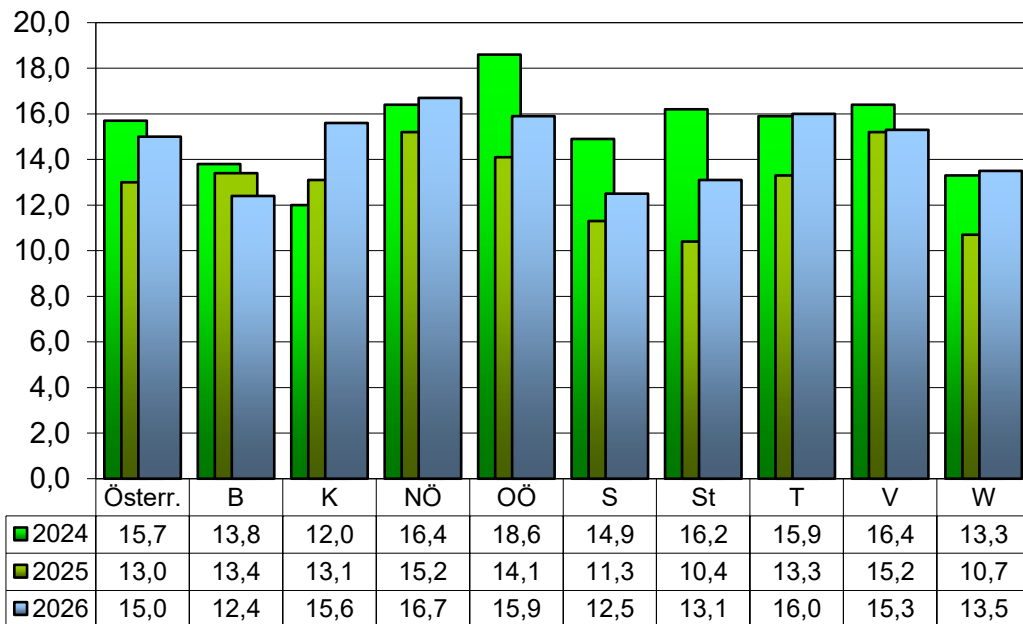
Per Saldo nur noch geringfügig negativ sind die Einschätzungen der Bauunternehmen im Durchschnitt, die Beurteilung der kommenden Quartale betreffend. Der Trend geht in den meisten Bundesländern weiter nach oben.

Nur mehr 28% der befragten Unternehmen rechnet mit einer rückläufigen Auftragsentwicklung. Demgegenüber sehen bereits 24% optimistischer in die kommenden Saisonabschnitte. (Rest auf hundert: Keine Veränderung).

Besonders negativ ist die Stimmungslage in Niederösterreich (Saldo: -21%). In allen anderen Bundesländern ist das Verhältnis von negativen zu positiven Einschätzungen zwar zum Teil polarisiert, aber per Saldo nur gering negativ. In Wien ist die Mehrheit geringfügig optimistisch. Deutlich positiver ist nur die Stimmung in Tirol, wo man mit einem positiven Saldo von 23% von einer Verbesserung der Auftragslage in den kommenden Quartalen ausgeht.

Wien, 6. Mai 2026
Dipl.-Ing. Peter Scherer
Geschäftsstelle Bau

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 1. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

